

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 199. Ratssitzung vom 11. Dezember 2013

4575. 2013/421

Postulat von Andreas Kirstein (AL) vom 27.11.2013:

Kaderlohnopfer zur Reduzierung eines allfälligen Budgetdefizits in den Jahren 2015–2018

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Andreas Kirstein (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4524/2013): Das Budgetdefizit ist ein strukturelles Defizit. Wir betrachten das Kaderlohnopfer als befristete Übergangsmassnahme für vier Jahre. Unsere Forderung ist sozialverträglich, da wir dieses Opfer nur im höheren Lohnbereich fordern. Wir würden die Grenze bei ungefähr Fr. 111 000.– ansetzen. Das Postulat ist zudem gewerbefreundlich, da in diesem Bereich die Kaufkraft, beziehungsweise Konsumfreudigkeit der Leute nicht beeinträchtigt wird. In der Bundesverwaltung hat sich diese Massnahme in einer ähnlichen Sparsituation bewährt. Aus unserer Sicht sind keine negativen Auswirkungen auf die Motivation zu befürchten, da der Lohn nur eine geringe Auswirkung auf die Motivation, beziehungsweise die dahinterliegende Leistung besitzt. Zudem haben die betroffenen Führungskräfte die Möglichkeit, ihren Beitrag zur Verringerung des Defizits zu leisten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Wir lehnen das Postulat klar ab. Im städtischen Personalrecht gibt es keine Grundlage, die eine Umsetzung des Postulats erlauben würde. Der Gemeinderat kann eine Änderung des Personalrechts anstreben. Das städtische Kader erbringt eine sehr gute Leistung. Wir sind mit den Top-Kaderlöhnen nicht konkurrenzfähig. Wenn wir hier ein Zeichen aussenden und die Kaderlöhne auch nur um 1 % kürzen, dann ist das für den Standort Zürich ein schlechtes Signal.*

Weitere Wortmeldungen:

***Urs Fehr (SVP):** Dieses Postulat widerspricht dem Personalrecht.*

***Andreas Kirstein (AL):** Es sind durch das Postulat durchaus auch Personen betroffen, die sich jetzt zu Wort gemeldet haben. Für die Umsetzung dieses Postulats muss die Rechtsgrundlage geändert werden. Dies ist bei vielen Postulaten der Fall. Es ist mir ein Rätsel, warum das hier nicht möglich sein soll.*

***Roger Liebi (SVP):** Es handelt sich bei diesem Postulat um einen Neidvorstoss. Es besteht keine Bereitschaft, die Personalkosten generell zu reduzieren.*

2 / 2

Niklaus Scherr (AL): Der Stadtrat gehört auch zum Kader und ist von diesem Postulat betroffen. Wir machen einen vernünftigen Vorschlag, der geprüft werden kann.

Karin Rykart Sutter (Grüne): Was passiert mit all den Teilzeitanstellungen, die Frauen innehaben? Die Frauen oder auch Männer, die Teilzeit arbeiten, sind auf das Geld angewiesen. Man muss sich fragen, ob es diejenigen trifft, die es auch treffen soll.

Rebekka Wyler (SP): Die finanzielle Situation der Stadt ist noch nicht so schlimm, dass ein solches Opfer nötig ist.

Samuel Dubno (GLP): Die Stadt erlaubt Anstellungen zu verschiedenen Löhnen. Mit dieser Kürzung wird die Konkurrenzfähigkeit der Stadt nicht massiv leiden. Ich habe auch in der Privatwirtschaft erlebt, dass in wirtschaftlich schlechteren Jahren der Lohn des Kaders reduziert oder kein 13. Monatslohn ausbezahlt wurde.

Das Postulat wird mit 16 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat